

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich bei postmäßiger Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausd. Aufstellungsgeld.

Im amtlichen Zeitung-Bezugspreis unter „Saale-Beitung“ eingetrag.

Bestandteile eingetragene Manuskripte sind dem Verfasser unverändert zurück zu senden.

Abend-Ansgabe.

Saale-Beitung.

Fünfundvierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Geschäfte Kolonien oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unsere Anzeigensätze und allen Anzeigen Expeditionen angemessen.

Erscheint täglich poenal, Sonntag und Montag einzeln.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauanstraße 17; Abendschließstelle: Markt 24.

Nr. 302.

Halle a. S., Freitag, den 30. Juni.

1911.

Unter den Tisch gefallen.

Die Erörterung über die schmachvollen Vorgänge der letzten Tage im preußischen Abgeordnetenhause wird nach lange im Herzen des preußischen Volkes nachzittern. Die vollendete Arbeitsunfähigkeit dieses Parlaments, die von den Mehrheitsparteiern vorgenommene gegenseitige Verweigerung auf politische Infraktion, die klägliche Verhandlungs- und Schlußunfähigkeit alles dies hat im hohen Maße aufklärend gewirkt und der Wählerschaft ein Licht darüber aufgedeckt, woher schließlich die Reize in einem Parlament gehen muß, das nicht herangezogen ist aus dem Willen des Volkes, sondern aus der raffinierten Dreifaltigkeit eines durch und durch unehrlichen Wahlsystems.

Jährliche Gelegenheitsreden, Petitionen und Initiationsanträge sind insofern der konservativ-kerikalischen Schaffensunfähigkeit unter den Tisch gefallen. In besonders schmerzlicher Weise traf dieses Schicksal die von der fortschrittlichen Volkspartei eingebrachten Anträge, die alle rechtzeitig beim Beginn der Session oder bald darauf eingebracht worden waren.

Feuilleton.

Gauner als Badegäste.

Kriminalistische Skizze von C. Falkenhoff.

(Nachdruck verboten.)

Wenn nur wirklich Kranke ins Bad reisten! Dann würden die Kurorte von den Herren Gaunern gemieden werden wie die Pest. Diese würden dann dort nur Ruhe, Einschränkung, Mäßigkeit finden, und das wäre durchaus nicht nach ihrem Geschmack und Bedürfnis. Man reist aber ins Bad auch zur Pseudofur, zur Berstreuung, zum Vergnügen; man eilt dorthin, um sich ein Vergnügen zu geben, um zu rezipitieren. Und zu diesem Zweck verhielt man sich mit guter Banknote, und um zu glänzen, nehmen die Damen ihre großen Toiletten, ihren Schmuck, ihre Juwelen mit. Das ist schon was anderes.

Verfassung einen die Verantwortlichkeit der Minister regeln den Gehsehtwurf vorlegen — eine Angelegenheit von eminenter Tragweite! Nicht minder bedeutsam war die Aufforderung an die Regierung, einen anderen, ebenfalls auf dem Papier stehenden Artikel der Verfassung auszuführen und eine einheitliche, den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende Neuregelung des Beamtenrechts zu schaffen und insbesondere das Wahl-, Petitions-, Vereins- und Versammlungsrecht, sowie das Recht auf freie Meinungsäußerung den Beamten zu gewährleisten. Die Regierung nach dieser Richtung hin anzuhaken, wäre von wahrhaft kulturförderndem Wert gewesen. Auch die Bitte an die Regierung, den Volkskulturreichern den Zutritt zu den akademischen Studien in ähnlicher Weise wie in anderen Bundesstaaten zu gestatten, hätte nützliche Beibehalten zur Folge gehabt. Auf kerulischen Gebiete bewegte sich zunächst der Antrag, die Quote der zu erhebenden Einkommensteuer möge nach dem jeweiligen Staatsbedarf alljährlich festgesetzt werden. Es ist ja bekannt, daß die Steuerregulierung schon seit langen Jahren von freisinniger Seite immer wiederholt worden ist; sie wird sich endlich doch einmal durchsetzen. Zweitens wurde beantragt, die Regierung möge das Gewerbesteuergesetz in dem Sinne abändern, daß unter progressiver Gestaltung der Steuer die beiden unteren Steuerklassen erleichtert werden — ein Antrag, dessen Mittelstaatsfreundlichkeit klar auf der Hand liegt. Drittens wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in den Einkommensteuer-Einklagungskommissionen der Landrat und der Bürgermeister durch besondere Vorrechte ersetzt würden und eine gleichmäßigere und gerechtere Veranlagung der Steuerpflichtigen zu der Einkommen- und Vermögenssteuer gesichert werde. Bei diesem Punkt hätte sich sicherlich eine wertvolle Debatte über die Steuererhebung auf dem Lande ergeben, die ja allerdings manchem großen Herren vielleicht nicht sehr sympathisch gewesen wäre. Ein guter sozialpolitischer Antrag war der, es möchten die Bestimmungen des — bekanntlich ebenfalls auf freisinnige Anregung erfolgten — Reichsgesetzes über die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte auf die preußischen Landesgesetze sinngemäß übertragen werden. In jenem Reichsgesetz war ausgenanntlich der Angehörigen der unteren Stände angedeutet worden, daß in Zukunft nichtbesitzende Krankenhauseinwohner für Angehörige nicht mehr sofort als Armenunterstützung angerechnet werden sollten, die bekanntlich ein Aufhöhen des aktiven Wahlrechts zur Folge hat. Gegen die Grobgarantier richtete sich der Vorschlag, das Wahlrecht zu den Kreis- und Provinziallandtagen solle entsprechend der vermehrten Bedeutung der Land- und Stadtgemeinden sowie von Industrie und Gewerbe abgeändert werden. Eine Erfüllung dieses Antrages wäre ja freilich zurzeit von seiten der Regierung nicht zu erwarten gewesen. Denn diese befindet sich im Banne des Feudalismus, und eine Abänderung des Wahlrechts der Kreistage im oben bezeichneten Sinne würde die Basis der Unterknecsherrschaft in Preußen unterminieren. Aber die Erörterung

des Antrages hätte zu höchst interessanten Auseinandersetzungen über die preußischen Mehrheitsverhältnisse führen müssen. Von einer ähnlichen Tendenz bezog sich fast ausschließlich der Antrag, der dahin ging, daß neue Fideikomnisse nicht begründet und bestehende nicht erweitert werden dürfen und daß zur Aufrechterhaltung geeignete Staatsbeamten außerhalb werden sollten. Die Beratung dieses höchst dringlichen und zeitgemäßen Antrages hätte klar erkennen lassen müssen, auf welcher Seite des politischen Lebens die wahren Freunde des Bauernstandes sitzen, ob auf der großgarantierlichen, fideikommissfreundlichen Rechte oder auf der linken, die durch Fortsetzung der Latifundien zahlreichen Landbesitzungen Bauernseuten und Tagelöhnern eine eigene Scholle verschaffen will.

Die fortschrittliche Volkspartei hat im Abgeordnetenhause ihre Pflicht und Schuldigkeit getan, als sie diese bedeutsamen Anträge einbrachte. Man begreift, warum die Mehrheit kein Zuträgen hatte, alle diese Dinge im preußischen Parlament ansprechen zu lassen. Aber die berechtigten Wünsche und die staatlichen Notwendigkeiten, die in jenen Vorschlägen begründet sind, werden sich allem Widerstand zum Trotz schließlich doch durchsetzen.

Deutsches Reich.

Zur Förderung der Jugendpflege

hat der preußische Landtag aus Staatsmitteln einen Fonds von 1 Million Mark zur Verfügung gestellt.

Von den Provinzialregierungen, denen inzwischen der entsprechende Anteil überwiesen wurde, werden jetzt aus diesem Fonds die Bestritten zur Verteilung bestraft. Berücksichtigt werden alle Vereinigungen, die sich die Pflege der Jugend auf nationaler Grundlage zur Richtschnur gesetzt haben. Sportvereine, Turnvereine, Lehrlings- und Jünglingsvereine, Freie- oder Zwangsbildungsschulen um. erhalten je nach Größe und nach Umfang ihrer Wirksamkeit Beträge bis zu 1000 Mark. Bedürftigen Gemeinden, in denen noch kein allgemeiner Sport- und Spielplatz vorhanden ist, werden für die Anlage eines solchen Bestritten überwiesen.

Ueber die Verteilung sowie die praktische Verwendung dieser Bestritten ist am Jahresschlusse den Regierungen Bericht zu erstatten.

Herr v. Krücker

wird nunmehr sogar von den Prekonserativen im Götze gelassen. Die „Post“ bringt aus parlamentarischen Kreisen eine Zuschrift, in der dem Landtagspräsidenten in verblichener Form folgendenmaßen der Text gegeben wird: „Bei einem heftigsten Kampfe habe ich es eben nicht möglich, eine Geschäftsführung gegen den Willen einer Minorität zu erzielen, welche über die für

lostelliert sie mit dem und jenem aber wird impertinent gegen einen anderen. Sie tritt auch handelnd auf. Ihr gegenüber liegt im Gedächtnis ein kleiner Damenteller, in dem mit Recht ein netter, köstlicher Schmuck vermutet wird. Die rechtmäßige Besitzerin sitzt im Speisezimmer. Da fällt der Zug auf einer Station, rasch erhebt sich die feine Gaunerin, sie ergreift den kleinen Koffer und steigt aus. Dasselbe tut ihr Freund, der Gauner; nach einem Augenblick rollt der Zug weiter. Nun macht das Gaunerpaar gemeinsame Sache, der Koffer wird revidiert, des kostbaren Inhalts beraubt. Dann gibt man ihn als Postpaket nach einem beliebigen Orte auf, ist der Last ledig und reist mit dem nächsten Zuge ab. In anderen Fällen treten die Gauner als Tagelöhner auf. Das Geränge beim Eins- und Aussteigen oder auf dem Bahnhöfen oder am Fahrkartenschalter gibt ihnen die beste Gelegenheit zur Ausführung des wohlüberlegten Coups. Der Diebstahl wird in der Regel viel zu spät entdeckt, man lenkt auch nur zu oft den Verdacht auf andere Personen; der Gauner selbst erhebt dem Betroffenen zu sein, um einer solchen Untat fähig zu sein.

allejährlich hört man von derartigen Diebstählen in den Weltbahnen verschiedener Länder. Diese Gauner sind wahre Wandervogel: heute an der Nordsee, morgen an der Riviera, dann am atlantischen Strande der neuen Welt, dann wieder an der pazifischen Küste; unermüdet stellen sie sich in den Bergkurorten Indiens ein und kehren heim, nachdem sie in Ägypten ein Gaspel gegeben.

Eine dritte Spezialität betreffen gemisse Gauner in Seehäbren. Voraussetzung für dieses Geschäft ist, daß sie gut schwimmen und tauchen können. Diese Diabe arbeiten stets in Kompanie. Zwei sind mindestens nötig. Zu ihren Opfern wählen sie die Leichtfertigen, die größere Geldsummen, Uhren und kostbaren Schmuck in ihrer Ausflugsdelibane aufzubahren, anfast sie der Rasse der Badejantel anvertrauen. Die BadeDiabe kundschaften solche Personen aus. Sie suchen dann beim nächsten Badeschiff die Sache lo einzurichten, daß sie ihre Ausflugsdelibane möglichst neben der des Opfers erhalten.

Der eine Gauner zieht sich nun raus aus und geht ins Bad; hier wartet er auf das Opfer und beobachtet es. Inzwischen sucht der andere Gauner unauffällig in die Kabine des Opfers einzudringen. Er durchsücht die Koffer, nimmt Geld und Juwelen mit sich, heft sie in einem mit weichem Zeinwandstoff überzogenen Gummibeutel und verbringt diesen in seinem Badesanzug. Damit kehrt er schnell in die Klut. Er nähert sich hier unermüdet seinem Komplizen und reißt ihm unter dem Wasser den Beutel. Aus dieser verdicht ist in der Badeschiff und verläßt lo raus wie möglich das Bad, falls die beschlossene Person noch weiter badeb. Hat diese dagegen ihre Ausflugsdelibane bereits angezogen, lo ist die Gefahr nahe, daß Räum gelangen wird. Die Diabe können doch als verächtlich siliert und revidiert werden. Um einer solchen Entlarzung vorzubeugen, entscheiden sich beide des Raubes. Der Beutel wird an irgend einer leicht wiederzufindenden Stelle auf dem Grund verborogen, nachdem er mit einem kurzen Korzschwimmer versehen wurde. Dadurch soll dem Diabe das spätere Auffinden der Beute erleichtert werden. Ist dies gelungen, lo verläßt einer nach dem anderen das Bad. Der eigentliche Dieb hat nichts zu fürchten, selbst wenn sich der Verdacht auf ihn gelenkt haben sollte; denn das gelohene Gut wird bei ihm nicht gefunden; selbst wenn er verhaftet und revidiert werden sollte, kann er die Tat doch mit Erfolg leugnen. In einem der nächsten Tage geht man wieder in das Bad. Man findet den Beutel und luat mit den Werksachen das Beite.



Wir offerieren von stets frischen Sendungen und in feinsten Qualitäten zu sehr mässigen Preisen:

Prachtvolle franz. Pfirsiche,
franz. Aprikosen, frieche Pflaumen, frische Feigen,
grüne Mandeln, Garten- u. Walderdbeeren, Madeira-
Ananas, Bananen, austral. Tafeläpfel.

Pünktlicher Versand
nach auswärts.

Pottel & Broskowski.

Mitglied des Rabatt-
Sparr-Vereins.

Delikate Braunschweiger Schlackwurst

— Beste Winter-Dauerware —

feinste Thür. Cerv.-Wurst, Thür. Knackwurst,
Pariser Lachsschinken, prachtvollen Delikatess-
Schinken (Kaiserschinken) zum Rohessen, sowie
alle Sorten Tafelaufschnitt.

Prachtvolle neue Matjes-Heringe,
geräucherte Flussaale, Kieler Speckflundern und
Schleibücklinge, fettfliessenden geräuch. Laachs.
Edelkrebse, Helgoländer Hummer.

deutung bei und wünscht sogar den Gang dieses Ministeriums
persönlich zu leiten. Er beabsichtigt nach seiner eigenen An-
sicht ungenügend sein Gehalt zum Aufschaffung der Todesstrafe in Angriff zu nehmen.

Diag in Kaufheim.

Wie man uns aus Kaufheim schreibt, ist der frühere
Botschafter von Mexiko, Diag, mit seiner Familie zu einem
längeren Kuraufenthalt am Donnerstag in Bad Nauheim
angefahren.

Ausland.

Sport, 30. Juni. Der Zustand der Straßen-
bahnener ist allgemein. Da mit einer längeren Streik-
dauer zu rechnen ist, hat die Regierung zur Aufrechterhaltung
des Betriebes Soldaten einstellen lassen.

Sport und Spiel.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt 1911.

In Homburg nimmt am nächsten Dienstag die Prinz
Heinrich-Fahrt ihren Anfang, die diesmal bekanntlich ge-
meinsam vom Kaiserlichen Automobilklub und vom
Royal-Automobilklub veranstaltet wird, über Bremer-
haven nach England führt und dort endet. Die Zahl der Teil-
nehmer beschränkt sich nur auf 68.

Die Liste der Teilnehmer mit den Start-Nummern
lautet wie folgt: Start-Nr. 1 Heinrich, Prinz von Preußen, 2 The
Duke of Connaught, Fahrer Edward Manville, 3 Maurice Talbot,
4 Albert Kemp, 5 Fern. Wende, 6 Julius E. Withers, 7 Marcus
Kappel, Fahrer Alfred M. Kappel, 8 Claude B. Palmer, 9 E. M.
Hertzog von Arenberg, 10 Capt. F. C. Loder-Symons, 11 Kom-
merzienrat M. Oppheim, Fahrer Herbert Oppheim, 12 F. C. Row-
ring, 15 Dr. James v. Weichroder, 16 Norman Carl Kell,
17 Freiherr v. Friedenthal-Kaltenhausen, 18 Wlfrd C. Noble,
19 Max v. Wogau, 20 W. Ballin Hinde, 25 C. O. Frisch, 26 Sir
R. Walde Griffiths, 27, Fahrer Michael Orde, 27 Regierungs-
präsident Dr. v. Meißner, Fahrer Bernhard Finsch, 28 Major F.
Smyth Murray, 29 Dr. O. Reichensheim, 30 Major Sir Francis
Trippel, 31 M. R., 31 Ludwig v. Knoop, 32 S. Spence Thomas,

33 Generalmajor C. Stollwerck, 34 The Marquis de Monzill St.
Blas, 35 Franz Wegerer, 36 E. A. Brotherton, 37 Wlfrd Wöge,
38 Sir Robert Buchanan Jardine, 39, Fahrer Major C. F.
Higgins, 39 Edward Eugler, 40 Oberst F. Wally, 41 Dr. R. Fränkel,
42 H. S. Melville, 43 Vladimir Smith, 44 Captain E. W. B.
Kennedy, 45 G. H. Rom-Rat M. v. Guillaume, 46 Arthur
Douglas Ramsay, 47 Edward Joseph Meier, 48 Edward Polenberg,
Fahrer James Bates, 49 Dr. Arnold Hildebrandt, 50 Lionel de
Nothfahl, M. P., 51 Kurt v. Bobbitt, 52 Sir Arthur Conan
Doyle, 53 A. v. Reddinghausen, Fahrer Gustav Rangen, 54 E.
Moreau, 55 Aug. Walter Politz, 56 E. J. Broof, Fahrer R. J.
McCredy, 57 Friedrich Ritter von Klauy, 58 Major The Hon.
C. de Grey Beaumont, Fahrer A. C. Berriman, 59 Paul Kolbe,
60 S. C. Spead, 61 Oberleutnant Greling, 62 C. J. Hofschlager,
63 Hls. Meissel, 64 Wlfrd Naperi, 65 Albert Charlier, 71 Kom-
Rat J. Schneider-Driemel, 73 Adolf Graf von Armin, 75 Prinz
Ralf zu Hohenburg, 77 Gsch. Reg-Rat v. Kastenbach, 79 Euponio
Barbara di San Giorgio, 81 Adolf Frick zu Schumburg-Sippe,
Fahrer Hugo Kemp, 83 Dr. jur. Stöck, 85 J. P. S. de la Croix.

Radfahrfahrt Wien-Berlin.

Die Radfahrfahrt Wien-Berlin wird vom Deutschen
Radfahrer-Bund am 19. und 20. August veranstaltet werden.
Die beiden veröffentlichte Ausschreibung zu Wien-Berlin lautet
wie folgt: Die Wettbewerber werden eingeteilt: Klasse A. Offen
für alle außerordentlichen Bundesmitglieder, welche im Besitz einer
Gehobensjahrschein für 1911 sind. Einmal 20 Meilen, der nicht
zurückgegeben wird. Für die 20 zuerst am Ziel ankommenden
Fahrer werden folgende Kappreise gegeben: Dem 1. 500 Mk., dem
2. 400 Mk., dem 3. 300 Mk., dem 4. 250 Mk., dem 5. 200 Mk., dem
6. 150 Mk., dem 7. 100 Mk., dem 8. bis 20. je 50 Mk. Gleich-
zeitig findet in Klasse A folgender Sonderwettbewerb der an der
Fahrt beteiligten Fahrer statt: Das Radfahrer, welches mit der
prozentual größten Anzahl der vom Start abgefahrenen Räder
innerhalb der Höchstzeit (25 Prozent) Aufschlag der Fahrzeit des
Siegers) am Ziel eintrifft, wird mit der goldenen Medaille aus-
gezeichnet. Bei diesem Wettbewerb kommen nur die in Klasse A
benutzten Räder in Betracht. Zulässig sind einstufige Fahrer
sämtlicher deutschen Fahrradfabriken. — Klasse B. Offen für alle
erdbildlichen Bundesmitglieder, welche im Besitze einer Herren-
fahrerschein für 1911 sind. Einmal 10 Meilen, der den Startenden
zurückgegeben wird. Für die 20 zuerst am Ziel ankommenden
Fahrer werden folgende Ehrenpreise gegeben: Dem 1. Bundes-
Ehrenbecher und große goldene Medaille. Dem 2. Ehrenpreis im

Werte von 100 Mk. und kleine goldene Medaille. Dem 3. Ehren-
preis im Werte von 90 Mk. Dem 4. Ehrenpreis im Werte von
80 Mk. Dem 5. Ehrenpreis im Werte von 70 Mk. Dem 6. Ehren-
preis im Werte von 60 Mk. Dem 7. Ehrenpreis im Werte von
50 Mk. Dem 8. Ehrenpreis im Werte von 40 Mk. Dem 9. bis
20. Ehrenpreis im Werte von 30 Mk. Dem 3. bis 20. Preisträger
sowie allen innerhalb der Höchstzeit am Ziel eintraffenden Fahrern
überne Medaille. Den beiden besten über 40 Jahre alten Fahrern,
sofern sie nicht zu den 20 Preisträgern gehören, Anerkennungs-
preise im Werte von fünfzig und dreißig Mark. Die Fahrt be-
ginnt bei jeder Witterung am 19. August pünktlich 4 Uhr morgens
für Klasse A und 4 Uhr 30 Min. für Klasse B in Floridsdorf bei
Wien am Kilometerstein 54.

Die Fahrt geht über Inzlm — Jolan — Thöselan — Jung-
bunglau — Nemes — Gabel — Zittau — Görlitz — Mustau —
Dreßlau — Ludau — Baruth — Jossen nach Berlin. Wenderungen
der Fahrtrasse bleiben vorbehalten.

Teilnehmer sind an den Bundesfahrwart Paul Förster,
Berlin SW. 50, Münchenerstraße 44, zu senden, von welchem auch
die vorfristmässigen Kennungsbogen kostenlos zu beziehen sind.
Kennung für Klasse B erfolgt für Vereinsmitglieder durch den
Vorstand des Vereines, für Einzelmitglieder nennt der Gewer-
stand beim der Gausfahrwart. Kennungsschluss Diensta-
tag, den 1. August, abends 6 Uhr. Nachmeldungen werden nicht
angenommen. Radbesitzer, Schriftmacher, Begleitfahrer sowie jede
unzureichende Unterfertigung ist verboten, und es wird besonders
darauf aufmerksam gemacht, daß Verpöschung der Teilnehmer
während der Fahrt, also außerhalb der Kontrollen, von Rad-
und Motorfahrern oder Insassen von Autos als unerlaubte Unter-
fertigung angesehen wird und Disqualifikation des betreffenden
Fahrers nach sich zieht.

Leitung: Wilhelm Georg.

(im Vertretung: Eugen Brinmann).
Verantwortlich f. d. polst. Teil: F. v. Eugen Brinmann;
für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel:
Eugen Brinmann; für Ausland und Begle Nachrichten:
Carl Meitner; feuilleton, Bernhöfches sp.: Martin
Fechtmeier; für den Inlandteil: A. v. Bert Barth,
Druck und Verlag von Otto Gendel, Schräg in Halle a. S.
— Diese Nummer umfasst 18 Seiten. —

Bad Kissingen Hotel Büchel
Altrenom. Haus. Mod. Komfort. 2 Min.
v. Kurort, Quell u. Bad. Pens. Lift. Mod. Vestibule. Zentralh. Prop.

Zu Ende der Saison

Bedeutende Preisermächtigungen

Kleiderstoffe einfarbig und gemustert. **Washstoffe.**

Schwarze Kleiderstoffe. Wollmusseline von 60 Pf. ab. Halbfertige Roben.

Seidenstoffe für Kleider u. Blusen.

Damen-Konfektion.

Kostüme. Paletots. Kleider. Blusen. Röcke. Morgenröcke etc.
Wasch-Kostüme. Stickerei-Kleider.

Für junge Mädchen: Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke.

Knaben- und Mädchen-Garderobe

in Woll- und Washstoffen.

Wäsche **Gardinen, Teppiche**

für Leib, Tisch und Küche.

Dekorationen.

Waschbare Tischdecken. Steppdecken. Schlafdecken etc.

Schürzen. Tücher.

Bruno Freytag, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 100.

Unsere
Schaufenster
biten zu beachten.

Halle a. S.

J. LEWIN

Unsere
Schaufenster
biten zu beachten.

Marktplatz 2 u. 3.

Grosser Inventur-Ausverkauf

Um die bedeutenden Restbestände in sämtlichen Artikeln nach Schluss der Saison zu räumen, sind in allen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche ohne Rücksicht auf den früheren Wert

zu nie wiederkehrenden Preisen

zum Verkauf gelangen. Der diesjährige Inventur-Ausverkauf übertrifft auch diesmal alles von uns bisher Gebotene und umfasst sämtliche Abteilungen des Etablissements.

ca. **22 000** Stück

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,

nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nachthemden mit Madeira-Stückereien und Durchbrucharbeiten, ferner feineren Beinkleidern, Piqué-Jacken und -Röcken, Herren- und Kinderwäsche usw. usw.

zu enorm billigen Preisen.

ca. **14 000** Meter

Tüll-Gardinen

nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten. — Besonders empfohlen 3 Serien:

Posten I	Posten II	Posten III
statt 68 Pf.	statt 1.05	statt 5.50 Mk.
jetzt Meter 45 Pf.	jetzt Meter 63 Pf.	jetzt Fenster 3 M.

ca. **87 000** Meter

Kleiderstoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Blusenstoffe, Streif., Kar. u. Fantasiemust., enorme Ausw.	jetzt Mtr. 45	38 Pf.
Ein Posten	Zibeline, Karos u. Streifen, prakt. Hauskleiderst., dopp. br.	jetzt Mtr.	70 Pf.
Ein Posten	Kleider-Alpaka, schwarz u. farb., m. klein. Must., oppbr.	jetzt Mtr.	75 Pf.
Ein Posten	schwarze Kleiderst., reine Wolle in kl. Must., oppbr.	jetzt Mtr.	98 Pf.
Ein Posten	Kostümloden, pr. reine Wolle in viel. Melang.	jetzt Mtr.	1 M.
Ein Posten	Foulé-Damentuche, reine Wolle, gr. Farb.-Sort., doppeltbreit.	jetzt Mtr.	1 M.

ca. **15 000** Stück

Konfektion

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	imit. Leinen-Kostüme reich mit Einsätzen verarbeitet	jetzt 25.00—	4 M.
Ein Posten	imit. Leinen-Paletots mit farb. Revers	früher 27.00—6.75	jetzt 2 M.
Ein Posten	Wollene Kleider eleg. Fass., dar. Pariser Genres	früher 250.00—35.00	jetzt 10 M.
Ein Posten	Schwarze Jacketts in Kammgarn mit Moiré-Kragen	früher 15.00	jetzt 3 M.
Ein Posten	Farb. Paletots in engl. Geschm., mod. geschweifte Form.	früher 45.00—4.50	jetzt 2 M.
Ein Posten	Staub-Mäntel aus gut gewirten Cover-Coat-Stoff.	früher 32.00—5.50	jetzt 2 M.

ca. **30 000** Meter

Seidenstoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Blusen-Seide, grosse Muster-Auswahl	jetzt Meter	50 Pf.
Ein Posten	Foulard-Seide, reine Seide, 50/60 cm breit	jetzt Meter	75 Pf.
Ein Posten	Bast-Seide, Tussah, reine Seide, vorzögl. im Tragen	jetzt Meter	98 Pf.
Ein Posten	Messaline, reine Seide in vielen Farben	jetzt Meter	1 M.
Ein Posten	Taffet-Chiffon, farbig, vorzögl. Qual., gr. Farben-Sortiment	jetzt Mtr.	1 M.
Ein Posten	schwarz Palette, reine Seide, mattglänz., eleg. Qual.	jetzt Meter	1 M.

ca. **21 000** Stück

Schürzen

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Hauschürzen aus gutem Gingham, ohne Latz	jetzt Stück	26 Pf.
Ein Posten	Wachstuch-Schürzen für Knaben u. Mädchen	jetzt Stück	28 Pf.
Ein Posten	Kinder-Hängeschürzen aus gutem Waschtuch	jetzt Stück	28 Pf.
Ein Posten	weisse Teeschürzen m. Volant	jetzt Stück	85 Pf.
Ein Posten	farbige Teeschürzen mit Träger, elegant ausgestattet	jetzt Stück	98 Pf.
Ein Posten	Directoire-Schürzen schön garniert	jetzt Stück	98 Pf.
Ein Posten	Kleider-Schürzen mit Volant und Schräglagen	jetzt Stück	1 M.
Ein Posten	Blusen-Schürzen aparte türkische Muster	jetzt Stück	1 M.

ca. **66 000** Meter

Seidenband

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Reinseid. Chinéband helle u. dunkle Farben, 5 cm breit	jetzt Meter	25 Pf.
Ein Posten	Schwarzes Taffetband reine Seide, 11 cm breit	jetzt Meter	35 Pf.
Ein Posten	Reinseid. Taffetband in allen Farben, 5 1/2 cm breit	jetzt Meter	19 Pf.
Ein Posten	Reinseid. Taffetband in allen Farben, 7 1/2 cm breit	jetzt Meter	26 Pf.
Ein Posten	Reinseid. Taffetband in allen Farben, 11 cm breit	jetzt Meter	28 Pf.
Ein Posten	Reinseid. Chinéband in hell u. dunkel, 9 cm breit	jetzt Meter	53 Pf.
Ein Posten	Reinseid. Taffetband in allen Farben, 15 cm breit	jetzt Meter	62 Pf.
Ein Posten	Chinéband in hellen Farben, ca. 13 cm breit, reine Seide	jetzt Meter	72 Pf.

Garnierte Damen- u. Kinderhüte

darunt. Pariser Original-Modelle sind nochmals im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Stickereien

zu ganz enorm billigen Inventur-Preisen.

Ca. 12500 Meter	Samt-Flanell u. Velour, gediegene Qualitäten, grosse Muster-Auswahl.	jetzt Meter 42 38	35 Pf.
Ca. 37000 Meter	Musselinette hell u. dunkel, ohne Bordüre, grosse Muster-Auswahl	jetzt Meter 40 30 25	22 Pf.
Ca. 15000 Meter	Woll-Musselina mit u. ohne Bordüre, prima Fabrikate in hell u. dunkel	jetzt Meter 85 75 65	50 Pf.
Ca. 10000 Meter	Ballstoffe, empfehlen wir einen Posten elfenbein Ballstoffe m. kl. Fantasie-Must., doppeltbreit.	jetzt Meter 75	60 Pf.

Ein Posten	Kimono-Blusen aus Musseline imit., Aermel u. Achsel gepaspelt	jetzt Stück	1 M.
Ein Posten	Weisse Blusen aus India-Mull mit breitem Stickerei-Einsatz	jetzt Stück	1 M.
Ein Posten	Zephyr-Blusen in vielen Farben, Vordertheil bestickt	jetzt Stück	1 M.
Ein Posten	Weisse Voile-Blusen mit waschechter farbiger Bulgaren-Stickerei halshrei, früh. 6.75	jetzt Stück	2 M.

Ein Posten	Damen-Jabots entzückende Neuheiten aus Tüll u. Batist, m. Spacht., Spitze u. Einsatz.	jetzt 65 45 33	28 Pf.
Ein Posten	Wasch-Jockey-Mützen in weiss, grau und gestreift	jetzt Stück 20 15	10 Pf.
Ein Posten	Damen-Halb-Handschuhe schwarz, weiss und farbig	jetzt das Paar 45 38 23 20 18	5 Pf.
Ein Posten	Damen-Handschuhe imit. Leder od. m. Durchbruchmuster	jetzt das Paar 35	23 Pf.

Ca. 22 000 Meter	Spitzen und Einsätze Tüll, Valenciennes und Spachtel in allen Breiten	jetzt Mtr. 25 15 12 10 6 5 4 3	2 Pf.
Ca. 4 000 Stück	Damen-Gürtel in Gold, Sammet, Leder und Stickerei	jetzt 1.10 85 65 45 33 28	25 Pf.
Ca. 3 300 Meter	Tüll- u. Spachtelstoffe weiss creme und eceru	jetzt Meter 1.75 1.25 1.00 85 75 65 50	38 Pf.
Ca. 10 000 Stück	Herren-Krawatten in modernen Formen und sparten Dessins	jetzt St. 95 75 50 48 38 32	18 Pf.

